

# Anleitung

(10d\_quadratur\_anleitung.pdf)

Online-Material zur Methode

## 10 Quadratur des Kreises

Komplexität des Nahostkonflikts in Geschichte  
und Gegenwart (an)erkennen



Aus der Methodenhandreichung

Verknüpfungen. Ansätze für die antisemitismus- und rassismuskritische Bildung (BildungsBausteine e.V., Berlin 2023; überarbeitete Neuauflage)

Die Neuauflage der Handreichung wurde im Rahmen des Projekts „Zusammen\_denken, zusammen handeln“ veröffentlicht.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert durch



im Rahmen von



Die Aktualisierung des Online-Materials erfolgte 2023/24 im Rahmen des Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“, ebenfalls gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

**Das Modellprojekt „Verknüpfungen“ (2015–2019), in dessen Rahmen die erste Auflage der Handreichung entstanden ist, wurde gefördert**

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, von der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Landespräventionsrat Brandenburg, die Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam sowie die F. C. Flick Stiftung; umgesetzt wurde es in Kooperation mit der Landeszentrale Berlin Brandenburg.

*Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder anderer Förderinstitutionen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen die Verantwortung.*

# 10 Die Quadratur des Kreises

## Komplexität des Nahostkonflikts in Geschichte und Gegenwart (an)erkennen



### Ziele

- ▶ Die Teilnehmenden lernen die komplexe Geschichte und Gegenwart des Nahostkonflikts kennen.
- ▶ Sie schärfen ihr Verständnis für die diversen am Konflikt beteiligten Akteur:innen innerhalb der israelischen und palästinensischen Gesellschaft und deren Interessen sowie die Interessen weiterer Akteur:innen.
- ▶ Sie stärken ihre Kompetenzen, unterschiedliche Perspektiven auf ein und dieselbe Situation einzunehmen.
- ▶ Die Teilnehmenden hinterfragen einseitige Schuldzuweisungen und erkennen, dass diese einer historisch informierten Betrachtung nicht standhalten können.
- ▶ Stattdessen erkennen sie, dass es in beiden Gesellschaften (sowie unter weiteren Akteur:innen) sowohl Kräfte gibt, die sich für eine Deeskalation und Beendigung des Konflikts einsetzen als auch solche, die Eskalationen provozieren.

16

**Altersempfehlung** ab 16 Jahren



**Gruppengröße** 7 bis 30 Personen



### Räumlichkeit

ein Raum mit Stuhlkreis sowie eine freie Wand bzw. Tafel



**Zeitraumen** 135 Minuten (150 Minuten inkl. Vorübung „Konflikt-Stuhl“)





### Material


- ▶ 25 Bilder zum Nahostkonflikt ( 10e\_quadratur\_bilder.pdf)
- ▶ 25 Textkarten zu den Bildern ( 10f\_quadratur\_textkarten.pdf)
- ▶ 4 Karten mit 2 Achsen zu Akteur:innen und 2 Achsen zu Eskalation/Deeskalation ( 10g\_quadratur\_achsen.pdf)
- ▶ Landkarten von Israel und den umliegenden Staaten ( 10h\_quadratur\_landkarten.pdf), zzgl. der Karten aus 10e\_quadratur\_bilder.pdf
- ▶ Möglicher Legeplan ( 10i\_legeplan.pdf)
- ▶ Kreppband oder ggf. 29 Magneten zum Befestigen der Achsen und Bilder an der Wand bzw. der Tafel
- ▶ ggf. Computer und Beamer oder Smartboard






## Vorbereitung

Die  Bilder zum Nahostkonflikt und die dazugehörigen  Textkarten werden ausgedruckt; ausgeschnitten und für zwei Runden sortiert: In der ersten Runde werden die ersten zwölf Bilder bis einschließlich des Bildes von Arafat (Nr. 12) benötigt, in der zweiten die restlichen dreizehn Bilder.

Wenn alle Teilnehmenden im Stuhlkreis Platz genommen haben, wird in die Mitte mit Kreppband ein 1,5 x 1,5 Meter großes Quadrat geklebt; falls Beamer oder Smartboard genutzt werden, wird das Quadrat neben die Beamer-Projektionsfläche bzw. das Smartboard an die Wand geklebt.

Die  Karten mit den beiden Achsen werden ausgedruckt, ausgeschnitten und mittig auf den vier Seiten des Quadrats befestigt (*israelisch-jüdisch* nach links, *palästinensisch* nach rechts, *Eskalation* nach oben, *Deeskalation* nach unten).

Die Projektion der  Landkarten sowie (bei größeren Gruppen) der  Bilder wird vorbereitet.

Als Hilfestellung für die Referent\*in kann der  Legeplan dienen.

### Mögliche Vorübung:

#### Der Konflikt-Stuhl<sup>1</sup> 15 Min.

Als Einstieg ins Thema und um einen Überblick über die Positionierungen der Teilnehmenden zum Nahostkonflikt zu gewinnen, ist die Übung „Der Konflikt-Stuhl“ gut geeignet:

Die Referent:in stellt einen Stuhl in die Mitte des Raumes und erklärt den Teilnehmenden, dass dieser Stuhl den Israel-Palästina-Konflikt symbolisiert. Die Referent:in fordert die Teilnehmenden auf, sich entsprechend ihrer gefühlten Nähe oder Entfernung zum Konflikt zu dem Stuhl zu positionieren. Zusätzlich können die Teilnehmenden ihre Positionierung durch Hin- oder Abwendung deutlich machen.


Anschließend bittet die Referent:in mehrere Teilnehmende, ihre Positionierung zu begründen, sofern sie das möchten. Falls Teilnehmende persönliche und/oder familiäre Bezüge zum Konflikt benennen, sollte diesen genügend Raum gegeben werden, z.B. durch gezielte Nachfragen. Bei Teilnehmenden, die keinen persönlichen Bezug zum Nahostkonflikt, aber Interesse an der Auseinandersetzung mit ihm haben, kann beispielsweise nachgefragt werden, was sie über ihn wissen und woher sie ihr Wissen beziehen.






## Ablauf

### 1. Einleitung und Assoziation

 20 Min.


Die Referent:in erklärt, dass die TN sich im Folgenden anhand von Bildern mit dem Israel-Palästina-Konflikt beschäftigen werden. Um ein geografisches Verständnis über die Region zu fördern, wird die erste  Landkarte besprochen.

Danach legt die Referent:in die  Bilder der ersten Runde in die Mitte und bittet die Teilnehmenden, sich diese anzuschauen und ein Bild auszuwählen, das sie interessant finden.

In einer kurzen Runde zeigen die Teilnehmenden nacheinander, was auf ihrem  Bild zu sehen ist, und assoziieren, was dieses Bild mit dem Israel-Palästina-Konflikt zu tun haben könnte. Manche der  Bilder sind (Land-)Karten; zu diesen werden keine Assoziationen abgerufen.

### 2. Eigene Auseinandersetzung

 20 Min.

Die Referent:in erklärt nun, dass die Teilnehmenden gleich  Textkarten mit Informationen bekommen. Diese sollen sie ihrer gerade geäußerten Vermutung gegenüberstellen und erklären, um wen und was es sich auf dem Bild handelt. Im zweiten Schritt sollen sie ihr Bild in das Koordinatensystem des Quadrats einordnen, das ihnen die Referent:in nun erklärt:

## 1. Achse: Akteur:innen

Bei der ersten – der horizontalen – Achse, in die es die Bilder einzuordnen gilt, geht es um die Akteur:innen: Wer sind die handelnden Personen, Institutionen oder Staaten in den Ereignissen oder Entwicklungen, für die das Bild steht? Innerhalb des Quadrats wird das Bild nach links gelegt, wenn die Akteur:innen Jüdinnen:Juden sind (z. B. bei der Ermordung Rabins, Foto 17), und nach rechts, wenn die Akteur:innen Palästinenser:innen sind (z. B. bei dem Anschlag auf den Bus, Foto 16). Wenn sowohl Israelis als auch Palästinenser:innen die Handelnden sind (z. B. bei den Friedensverhandlungen zwischen der PLO und Israel, Foto 15), wird das Bild innerhalb des Quadrats in die Mitte gelegt.

Falls die Handelnden weder Jüdinnen:Juden noch Palästinenser:innen sind, sondern andere Akteur:innen (z. B. die UNO, arabische Staaten, Frankreich, Großbritannien oder Deutschland), wird das Bild außerhalb des Quadrats gelegt. Wo genau es hingelegt wird, ist davon abhängig, wer von den Handlungen der äußeren Akteur:innen direkt betroffen ist: Sind Jüdinnen:Juden davon betroffen (z. B. bei der Vertreibung der Jüdinnen:Juden aus arabischen Ländern, Foto 10), wird das Bild nach links außerhalb des Quadrats gelegt; sind die Betroffenen Palästinenser:innen, wird es nach rechts außerhalb des Quadrats gelegt (z. B. bei den Flüchtlingscamps im Libanon, Foto 11). Wenn beide Parteien betroffen sind, wird es je nach Einordnung in die zweite Achse (siehe unten) entweder oberhalb des Quadrats gelegt (z. B. bei der Aufteilung des Nahen Ostens in britische und französische Interessensgebiete, Karte 3) oder unterhalb (beim UN-Teilungsplan, Karte 7).

Wenn sowohl Jüdinnen:Juden oder palästinensische Akteur:innen als auch Akteur:innen von außerhalb vorkommen, wird das Bild auf der Linie des Quadrats (also auf dem Kreppband) befestigt. Dies ist der Fall beim Großmufti von Jerusalem (Foto 5), der sich zwar als palästinensischer Akteur innerhalb des Quadrats befindet; mit

Hitler kommt hier aber gleichzeitig ein äußerer Akteur hinzu.


## 2. Achse: Eskalation/Deeskalation

Wenn die Frage nach den Akteur:innen geklärt ist, wird die zweite Achse einbezogen. Hier geht es um die Frage, ob das Ereignis, für welches das Bild steht, im Nahostkonflikt eine Eskalation oder eine Deeskalation darstellt. Falls notwendig, werden diese Begriffe anhand lebensweltbezogener Beispiele erklärt.

Wenn ein Bild eine Eskalation darstellt, wird es nach oben gelegt: innerhalb des Quadrats z. B. bei der Ermordung Rabins (Foto 17) oder dem Busanschlag (Foto 16), außerhalb des Quadrats z. B. bei der Aufteilung in britische und französische Interessensgebiete (Karte 3), der Vertreibung von Jüdinnen:Juden aus arabischen Ländern (Foto 10) oder den palästinensischen Flüchtlingscamps im Libanon (Foto 11).

Wenn ein Ereignis eine Deeskalation darstellt, wird das Bild nach unten gelegt: innerhalb des Quadrats z. B. bei den Friedensverhandlungen zwischen PLO und Israel (Foto 15), außerhalb des Quadrats beim UNO-Teilungsplan (Karte 7).

Wenn ein Bild je nach Gewichtung sowohl für eine Eskalation als auch für eine Deeskalation steht, wird es in die Mitte gelegt. Beispielsweise kann die Sperranlage (Foto 19) einerseits als Deeskalation angesehen werden, weil durch ihre Errichtung die Anzahl der palästinensischen Terroranschläge in Israel zurückging, gleichzeitig kann sie auch als Eskalation angesehen werden, weil viele Palästinenser:innen dadurch ihr Land oder andere wichtige Orte wie Krankenhäuser nicht mehr erreichen können oder aber – teils sehr weite – Umwege in Kauf nehmen müssen.

Die Referent:in teilt nun die  Textkarten aus. Die Teilnehmenden bekommen 10 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Die Referent:in geht in dieser Zeit auf Verständnisfragen ein. Unsicherheiten bzgl. der Einordnung werden später gemeinsam geklärt.





### Tipp:

Manche Bilder (1, 4, 9, 10) laden erst auf den zweiten Blick zu einem Perspektivwechsel beispielsweise bezüglich der Frage nach den Akteur:innen ein. Wenn zum Beispiel beim Schiff der jüdischen Geflüchteten (Foto 4) vordergründig Jüdinnen:Juden die Akteur:innen sind, die ihrer Vernichtung aktiv entfliehen, könnte auf den zweiten Blick auch Nazi-Deutschland als Urheberin der Flucht und somit als Akteur:in im Israel-Palästina-Konflikt benannt werden. Je nach Gewichtung kann das Bild auf der linken Seite weiter innerhalb oder außerhalb des Quadrats gelegt werden.

Auch bzgl. der Einordnung im Hinblick auf eine Eskalation/Deeskalation kommt es durch einen Perspektivwechsel zu einer anderen Verortung: Beispielsweise ist auf Foto 24 ein Trauermarsch zu sehen. Der Akt des Mordes an einem Friedensaktivisten gehört auf die obere Seite des Quadrats (Eskalation), die ermordete Person jedoch steht für Deeskalation, würde also auf die untere Hälfte des Quadrats gelegt werden.

Diese gleichzeitigen vielfältigen Möglichkeiten der Zuordnung eines Bildes sind gewollt – sie sind ein wichtiger Teil der Übung zum Perspektivwechsel und fördern die Ambiguitätstoleranz.

### 3. Einordnung ins Koordinatensystem (Quadrat) ⌚ 80 Min.



Die Teilnehmenden stellen ihre  Bilder in der ersten Runde chronologisch von 1 bis 12 und in der zweiten Runde von 13 bis 25 vor und verorten sie im Koordinatensystem, also im Quadrat. Wenn eine Teilnehmer:in das erste Bild eines neuen Abschnitts (vgl. die Nummerierung in den  Textkarten) bekommt, achtet die Referent:in darauf, dass sie die Überschrift des

Abschnitts vor der Bildpräsentation erwähnt.



### Tipp:

Um zu verdeutlichen, wie die Einordnung funktioniert, kann die Referent:in die ersten beiden Bilder selbst vorstellen und in das Koordinatensystem legen. Hier kann sie betonen, dass die Einwanderung von Jüdinnen:Juden nach Palästina aufgrund von Verfolgung zwar eine Eskalation in ihren Heimatländern darstellt, jedoch nicht per se eine Eskalation des Nahostkonflikts sein muss, da es vor Ort z. B. zu Kooperationen zwischen Jüdinnen:Juden und Araber:innen kam oder im Faisal-Weizmann-Abkommen eine gemeinsame Koexistenz vereinbart wurde.


Die Referent:in kann zur Veranschaulichung an der entsprechenden Stelle entweder nur die  Landkarten von Israel oder auch nacheinander alle  Bilder zum Konflikt an die Wand projizieren.



### Tipps:

In dieser Phase bedarf es einer starken Konzentration seitens der Teilnehmenden, die gerade nicht präsentieren. Um ihre Aufmerksamkeit zu fördern, bietet es sich an, zwischen den zwei Runden eine etwas längere Pause zu machen.

Die unterschiedlichen Perspektiven, die einige Bilder in sich tragen, können schnell dazu führen, dass die Diskussionen über die Verortung der Bilder innerhalb des Koordinatensystems zeitlich ausufern. Deshalb empfiehlt es sich, dass die Referent:in zwar die Einnahme von unterschiedlichen Perspektiven fördert, aber gleichzeitig redundante Diskussionen begrenzt, indem sie der Präsentierenden die Entscheidungshoheit über die Positionierung des Bildes zuspricht.

Einen Vorschlag, wie die Bilder am Ende liegen könnten, enthält der  Legeplan.

#### 4. Auswertung ⌚ 15 Min.

Nachdem das letzte Bild vorgestellt wurde, erfolgt eine dialogische Auswertung anhand folgender Fragen:

- ▶ Was hat euch überrascht? Was war neu?
- ▶ Welche Akteur:innen gibt es und welche von ihnen haben gemeinsame Interessen, welche unterschiedliche?
- ▶ In welchen Momenten war eine Lösung nah (z.B. 1919, 1947, 1990er) und woran ist sie gescheitert?
- ▶ Warum ist es wichtig, die Geschichte eines Konflikts sowie unterschiedliche Positionen zu einem Konflikt zu kennen?

---

#### Anmerkungen

- 1 Nach einer Idee des Vereins für demokratische Kultur in Berlin e.V. (VDK), veröffentlicht in: *Pädagogische Ansätze zur Bearbeitung von Antisemitismus in der Jugendarbeit. Die Ergebnisse des Modellprojekts „amira – Antisemitismus im Kontext von Migration und Rassismus“*, Berlin 2010, [https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/amira\\_abschlussdokumentation.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/amira_abschlussdokumentation.pdf) (Stand: 18.09.2024)



#### Vorschläge zur Weiterarbeit:

Um dualistische Wahrnehmungen im Hinblick auf in Deutschland lebende Menschen mit (familiären) Bezügen in die Region zu irritieren, eignet sich die Methode **Vom Nahen Osten nach Deutschland**. Eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus in deutschen Debatten über den Israel-Palästina-Konflikt ermöglicht die Aktivität **ALARM! ALERT!**